

Tour 1 (8 Punkte) Nördliche Häfen & zwei Meere

(Richtung verändert)

1. Absatz laut Buch:

Auf dieser Tour im Norden Deutschlands ist überall Wasser. Von Hamburg, an der Mündung zur Elbe, nimmt die Route Kurs auf die Inselstadt Ratzeburg in der Mitte des Kückensees, des Domsees und der Lauenburgischen Seen. Weiter geht es in eine Region Deutschlands, die bereits als „der Osten“ bezeichnet wird, nach Schwerin in die Stadt der sieben Seen. Aus Lübeck kommend befahren Sie weitere wichtige hanseatische Häfen, wie beispielsweise den von Kiel. Auf dem Weg dorthin liegt der schöne Naturpark der Holsteinischen Schweiz.

Hamburg:

Hamburg ist nicht nur Deutschlands zweitgrößte Stadt, sondern hat auch noch den bedeutendsten **Hafen** Deutschlands. Mit all seinen Sehenswürdigkeiten ist er wahrlich ein Besuchermagnet und das zu Recht. Es gibt viel zu sehen und zu erleben, egal ob Veranstaltungen oder Sehenswürdigkeiten. Neben festen Größen wie dem Fischmarkt, der die Besucher wöchentlich sonntags in aller Früh aus dem Bett klingelt, gibt es auch jährliche Veranstaltungen wie den Hafengeburtstag. An diesem Wochenende verwandelt sich das Gebiet um den Hafen herum in ein einziges großes Volksfest. Bühnen werden aufgebaut und die Partnerländer stellen sich gebührend vor. Die Hamburg Cruise Days wurden im Jahre 2008 erstmalig veranstaltet und waren ein guter Erfolg.

Es gibt nichts, was es auf dem Hamburger **Fischmarkt** nicht gibt. An vielen Ständen kann man noch echte Marktschreier beim Verkauf ihrer Waren erleben - ein ganz besonderes Erlebnis! Aal-Kai und Käse-Karl, Fisch-Dieter und Puten-Trude haben ihre ganz eigenen Verkaufstaktiken, um die Ware an den Mann zu bringen. Dazu gehören derbe Sprüche genauso wie lustige Witze, die die potentiellen Käufer rund um den Stand erheitern und zum Kaufen animieren. Die Marktschreier sind im wahrsten Sinn des Wortes Hamburger Originale und ihre Verkaufsaktionen ein erheiterndes Spektakel. Und wenn man geschickt mit ihnen handelt, kann man oftmals die angebotenen Waren zu echten Schnäppchenpreisen erwerben. Sehenswert ist die bronzefarbene Brunnenfigur der Minerva, der römischen Göttin des Handwerks.

Der Fischmarkt findet jeden Sonntag von 5.00 bis 9.30 Uhr statt. In der Winterzeit (1.10.-31.3.) beginnt er erst um 7.00 Uhr. Einheimische versorgen sich hier mit Fisch und anderen Dingen des täglichen Lebens und können dabei das eine oder andere Schnäppchen machen. Für Touristen ist der Fischmarkt ein ganz besonderes Erlebnis, bei dem sie das bunte Treiben mit den Marktschreiern und das unverwechselbare Flair dieses traditionsreichen Marktes kennen lernen können. Der Hamburger Fischmarkt zählt rund fünf Millionen Besucher jährlich.

Auch die unter Denkmalschutz stehende Fischauktionshalle ist während des Marktes für Besucher geöffnet. Bei Musik kann hier auf langen Bankreihen gegessen und getrunken werden. Es gibt Fisch in allen erdenklichen Variationen, Pilzpfannen und heiße Würstchen. Auch viele Partygänger strömen nach einer langen Nacht auf dem Kiez hierher, um sich zu stärken oder noch ein bißchen weiter zu feiern.

Frei nach dem Motto: „Dat giwt nix wat op'n Fischmarkt nich to kriegen ist“ wird der Fischmarkt in der Großen Elbstraße gegenüber der Fischauktionshalle zwischen Kaistraße und den St. Pauli Landungsbrücken im Stadtteil Altona-Altstadt abgehalten. Eine weitere feste Größe ist das Musical "Der König der Löwen", das seit 6 Jahren im Theater am Hafen aufgeführt wird. Täglich zieht es die Besucher in Scharen in seinen Bann und für einen Moment ist der **Hamburger Hafen** die weite Landschaft Afrikas. Nicht zu vergessen natürlich die Traumschiffbesuche, die die Hamburger seit eh und je in Freude versetzen. Jedes Mal weht ein Stück mehr weite Welt in die schöne Hansestadt an der Elbe.

Der Hamburger Hafen ist aber nicht nur wegen seiner zahlreichen Veranstaltungen ein großer Anziehungspunkt für Jung und Alt. Sehenswürdigkeiten, wie die Speicherstadt, die seit 1991 unter Denkmalschutz steht und weitere sind es wert der Stadt einen Besuch abzustatten. Die **Speicherstadt** ist der größte zusammenhängende Lagerhauskomplex der Welt. In den hundertjährigen Bauten am Freihafen lagern immer noch allerlei Waren, auch das weltgrößte Lager für Orienttepciche hat hier seinen Platz. Die Backsteingebäude aus der Gründerzeit sind für sich schon eine Besichtigung wert. Als eine der Sensationen der **Großen Hafentrundfahrt** kann man die großartige Architektur auch vom Fleet aus begutachten. Diverse kulturelle Angebote haben im Inneren der Speicherstadt ihren Platz gefunden.

Im Kaiserspeicher B ist das Internationale Maritime Museum zu finden, das sich aus einer der größten Privatsammlungen weltweit zusammensetzt. Im Deutschen Zollmuseum erfahren Sie alles zur Warenbesteuerung und Schmuggelhistorie.

Schaurig schön ist das Hamburger Dungeon hergerichtet: Eine Geisterbahn mit historischer Bezugnahme. Eisenbahnliebhaber sollten sich das Miniatur Wunderland nicht entgehen lassen. Auf der weltweit größten Modelleisenbahnanlage ziehen mehr als 700 Züge ihre Bahnen. Ein Stockwerk darunter befindet sich das Spielzeugmuseum.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Speicherstadt zur Hälfte zerstört. Der Rekonstruktion ist dem Architekten Werner Kallmorgen zu verdanken. Die Freihafenbauten werden zwar als "einfache, solide Backsteinarchitektur" betitelt, aber Schmuckverbände mit Fachwerkgiebeln, keramischen Ornamenten, Glasursteinen und neugotischen Verzierungen lassen die einzelnen Häuser zu einem aufwendigen Kunstwerk verschmelzen. Nicht umsonst spricht der Hamburger vom "Schatzkästlein" der Hamburger Wirtschaft.

Die Speicherstadt liegt im nordöstlichen Teil des **Hamburger Hafens**, zwischen **Deichtorhallen** und Baumwall. Im Westen wird der Baukomplex von Sandtorhöft und Kehrwiederspitze begrenzt, im Osten von der Euricusspitze. Nach Süden schließt sich der Überseehafen und die **HafenCity** an. Vom Altstadt kern trennt die Speicherstadt der Zollkanal. Doch mehrere Übergänge, darunter die Niederbaumbrücke, Oberbaumbrücke, Kornhausbrücke oder die Jungfernbrücke, stellen Landverbindungen her. Die dichtesten Bahnstationen sind Baumwall und Meißberg.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der Alte Elbtunnel, dessen Besuch immer eine Empfehlung ist. Sie können den Hafen auch im Rahmen einer Hafentrundfahrt erkunden. Desweiteren liegen im Hamburger Hafen Schiffe, die von Besuchern besichtigt werden können. Es gibt z.B. die Rickmer Rickmers, eines der letzten erhaltenen Fracht-Großsegler und das Museumsschiff Cap San Diego, ein alter Stückgutfrachter, der noch voll fahrtüchtig ist.

Im Hafen entsteht zur Zeit die Elbphilharmonie, die ein großer Besuchermagnet und neues Wahrzeichen der Hansestadt und für alle werden soll. Dort, wo bis zu seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg das Wahrzeichen des alten Hafens, der Kaiserspeicher stand und wo seit 1966 in einem Monument der Nachkriegsmoderne, dem Kaispeicher A von Werner Kallmorgen, Kakao, Tabak und Tee gelagert wurde, entsteht nun ein Konzerthaus, ein

Gebäude, das weltweit für Aufsehen sorgt. Der Entwurf stammt von den Schweizer Architekten Herzog & de Meuron, die auch das Olympia-Stadion in Beijing planten. In einem der besten Konzertsäle der Welt wird sie neben klassischer Musik auch ein Aufführungsort für Jazz, Pop und Weltmusik sein. Unabhängig von der Musikgattung gibt es nur ein Auswahlkriterium: Exzellenz.

Der Hamburger Hafen befindet sich in der südlich gelegenen Neustadt, zum Teil an den berühmten St. Pauli Landungsbrücken.

Die berühmteste Straße Hamburgs im Vergnügungs- und Rotlichtviertel des Stadtteils St. Pauli ist die **Reeperbahn**. Neben Rotlichtbetrieben finden sich hier viele Kleinkunsttheater, Restaurants, Musikclubs und Discotheken.

Ihren Namen hat die berühmteste Straße Hamburgs von Seil- und Taumachern erhalten, so genannten Reepschlägern, die die baumbestandene Fläche nördlich der heutigen Straße zur Herstellung von Schifftau benötigten.

In den sechziger Jahren wurde die Reeperbahn zum Mekka der Rockmusik, im "Top Ten" oder dem "Starclub" spielten von den Beatles bis zu den Searchers alle weltberühmten Rockbands. In den siebziger und achtziger Jahren beherrschten Großstadtbordelle, Striptease-Lokale und Peep-Shows das Straßenbild. Inzwischen haben viele "normale" Restaurants, Musikclubs und Theater, wie das "Schmidt Theater & Schmidts Tivoli" oder das "TUI Operettenhaus", die Reeperbahn wieder zu einem Anziehungspunkt auch für Hamburger gemacht.

Die Reeperbahn liegt westlich der City als Fortsetzung der Ludwig-Erhard-Straße. Der **Michel** - oder eigentlich St. Michaelis - ist eine der Hauptattraktionen Hamburgs und gilt für viele Besucher als eine der schönsten Barockkirchen im Norden Deutschlands. Ihr Turm mit der weithin sichtbaren, unverwechselbaren Haube aus Kupfer ist das wichtigste Wahrzeichen der Hansestadt. Der Hamburger Michel ist eine relativ große Kirche, was man ihm von außen gar nicht ansieht. Er ist 52 Meter lang, 44 Meter breit und misst 27 Meter in der Höhe. Im Innenraum finden mehr als 2.500 Menschen Platz. St. Michaelis hat insgesamt drei verschiedene Orgeln.

Zu den großen Sehenswürdigkeiten des Hamburger Michel zählen sicher der Hauptaltar, der 20 Meter in die Höhe ragt, die beeindruckende Kanzel aus dem Jahr 1910 sowie die verschiedenen Orgeln. Allerdings sind lediglich der von ansässigen Kaufleuten gestiftete Taufstein aus weißem Marmor, welcher sich im Zentrum des Altarraumes befindet und der sogenannte Gotteskasten aus dem Jahr 1763 erhalten. Ein besonderer Ort im Hamburger Michel ist die restaurierte Krypta. In dieser Gruft, die täglich von 11-16 Uhr zugänglich ist, finden an jedem Freitagabend Konzerte statt, für die man Karten im Vorverkauf erwerben kann. Die im Turm integrierte Uhr ist mit einem Durchmesser von acht Metern die größte Turmuhr Deutschlands. Jeder Zeiger der Uhr wiegt unglaubliche 130 kg.

Im Zweiten Weltkrieg wird der Michel stark beschädigt, im Jahre 1952 erfolgt die Wiedereinweihung. In den Jahren 1983 – 1996 wurde eine grundlegende Erneuerung des Turmes durchgeführt.

Der Hamburger Michel befindet sich in der südlich gelegenen Neustadt, an der Englischen Planke bzw. direkt an der Ludwig-Erhard-Straße. Sie sollten die Michel-Garage anfahren, die über Rödingsmarkt/Schaarsteinweg oder Neuer Neustädter Weg erreichbar ist. Direkt an der Kirche stehen keine Parkplätze zur Verfügung.

Sowohl die Kirche selbst, als auch den Glockenturm können sie besichtigen. Der Turm ist von Mai bis Oktober jeden Tag von 9-20 Uhr geöffnet. Von November bis April haben sie die Möglichkeit, ihn täglich von 10-18 Uhr zu besteigen. Der Turm des Hamburger Michel ist

132 Meter hoch. Auf 82 Metern Höhe befindet sich eine für Besucher geöffnete Aussichtsplattform.

Die Öffnungszeiten der Kirche unterscheiden sich leicht von denen des Turms. Von Mai bis Oktober ist der Hamburger Michel täglich von 9-20 Uhr geöffnet, von November bis April öffnet er jeden Tag von 10-18 Uhr seine Pforten. Am Sonntag ist die Besichtigung wegen der Gottesdienste erst ab 12.30 Uhr möglich. Jeden Sonntagabend wird um 18 Uhr eine Musikalische Vesper gefeiert und um 19:30 Uhr findet ein Gottesdienst für junge Leute statt, die sogenannte Praytime. Die verschiedenen Chöre und Instrumentalgruppen von St. Michaelis gestalten zudem die Gottesdienste und geben eigene Konzerte.

Geheimtip: „Prototyp“ ist das evolutionäre Projekt eines neuen Typs von Automobilmuseum, mitten in der entstehenden HafenCity Hamburg und in unmittelbarer Nähe zahlreicher weiterer kultureller Höhepunkte. Fokus des Museums sind frühe Nachkriegs-, Renn- und Sportwagen, frühe Porschewagen, Eigenkonstruktionen und Rekordfahrzeuge mit besonderer automobiler Geschichte und viel Zeitgeist. PROTOTYP macht das Automobil als Kunst- und Kulturphänomen zum Gegenstand wechselnder Ausstellungen. Die private Sammlung „Mobile Kultur“ ist seit vielen Jahren im Aufbau und umfasst heute neben den Fahrzeugen bedeutende Exponate wie Dokumente, Fotografien, Modelle und Originalzeichnungen. Die Ausstellung in dem einmaligen Ambiente eines historischen Fabrikgebäudes weist zusätzlich eine Lese- und Ruhezone auf, in der Literatur und Bildmaterial in gedruckter und digitalisierter Form zur Verfügung stehen. In einem kleinen Kino werden historische Filme gezeigt.

Rendsburg, Schleswig-Holstein

Rendsburg liegt an der Eider und dem **Nord-Ostsee-Kanal**.

Der Nord-Ostsee-Kanal verbindet seit über 100 Jahren die beiden Meere Nord- und Ostsee und durchquert bei einer Länge von 99km ganz Schleswig-Holstein von der **Ostsee**/Kieler Förde bis zur **Nordsee**/Elbe. Dabei werden die geteilten Landesteile durch 10 Brücken, 2 Tunnel und 14 Fährstellen mit 18 Fähren miteinander verbunden. Dabei führt die Wasserstraße nahezu auf der gesamten Länge durch eine herrliche Naturlandschaft. Diese direkte Schiffsstraße zwischen Nord- und Ostsee erspart vielen Schiffen den zeitaufwändigen Weg um Skagen. Das bedeutet eine Wegverkürzung um 250 Seemeilen (1,865 km = 1 Seemeile). Der Nord-Ostsee-Kanal ist somit die meist befahrene künstliche Wasserstraße der Welt.

Das **Alte Rathaus** ist ein Fachwerkhaus, das im 16. Jahrhundert erbaut wurde. Ein Durchgang unter dem sogenannten Schwip-Bogen verbindet Stegen und Hohe Straße. Die geschnitzte Haupttür ziert das Rendsburger Wappen. Im Obergeschoss zum Markt hin befindet sich der Sitzungssaal der Ratsversammlung, der Ratssaal, in dem bereits im 16. Jahrhundert die Landtage stattfanden und das sog. Bürgermeister-Zimmer, der Sitzungsraum des ehemaligen Senats. Sehenswert ist besonders der letztgenannte Raum mit Malereien um 1720 von

Rendsburger Stadtansichten und Landschaften. An der Giebelfront zum Altstädter Markt ertönt von 10 - 20 Uhr alle 2 Stunden ein Glockenspiel mit volkstümlichen Klängen.

In der Nähe dieses Rathauses, in der Mühlenstraße, befindet sich die aus dem 13. Jahrhundert stammende **St. Marienkirche**. Ihr Innenraum ist verziert mit Wandanstrichen des 14. Jahrhunderts und einem herrlichen Barockaltar von 1649.

Seit 1990 verfügt die Stadt in der Arsenalstraße am Paradeplatz über ein neues "**Kulturzentrum Arsenal**". In diesem Gebäude befindet sich die vorzüglich ausgestattete Stadtbücherei. Außerdem beherbergt das Hohe Arsenal das Historische Museum Rendsburg, das neu eingerichtete Druckmuseum und den Bürgersaal.

Von besonderer Bedeutung ist die renovierte ehemalige Synagoge in der Prinzessinstraße. Heute werden in dem nach dem Arzt Dr. Bamberger genannten Haus, das auch eine Artothek und ein Künstleratelier beherbergt, vor allem Ausstellungen, Konzerte und Lesungen veranstaltet. Zusammen mit der Julius-Magnus-Ausstellung über die Geschichte der Juden in Schleswig-Holstein und dem in der ehemaligen jüdischen Schule, ergänzt um die Häuser Münzstraße 8 und 9, eingerichteten **Jüdischen Museum** für Kunst und Kultur, bildet das **Dr.-Bamberger-Haus** einen kulturellen Schwerpunkt der Stadt.

Aber es sind Rendsburgs technische Ausführungen, die vom größten Interesse sind. Die Rendsburger Eisenbahnbrücke, die den Nord-Ostsee-Kanal auf einer Höhe von 42m überspannt und hat eine Länge von 2,5 km. Sie ist das Wahrzeichen Rendsburgs und ist eine der bedeutendsten und größten Brücken Europas. Einmalig in Deutschland ist die unter Denkmalschutz stehende Schwebefähre, die an langen, von der Brücke herabhängenden Seilen für Fahrzeug- und Personenverkehr eingerichtet wurde.

Außerdem sind in Rendsburg die beiden einzigen Kanaltunnel - je 1 Tunnel für Fußgänger/Radfahrer und Kraftfahrzeuge. Die Benutzung ist jeweils kostenlos. Direkt unter der **Rendsburger Eisenbahnhochbrücke** wurde 1997 Europas 2. **Schiffsbegrüßungsanlage** eingeweiht. Mit einem kernigen "Rendsburg Ahoi" werden hier nun täglich von 10 bis 20 Uhr alle den Nord-Ostsee Kanal passierenden Schiffe begrüßt. Für jedes vorbeiziehende Schiff senkt sich an einem 7 Meter hohen Fahnenmast die Landesflagge zum Gruß, während die Nationalhymne des Heimatlandes angespielt wird. Das alles und Schiffe aus aller Welt zum Anfassen nahe finden Sie im Restaurant "Brückenterrassen" direkt unter der Rendsburger Eisenbahnhochbrücke an der Schwebefähre. Am Ufer des Nord-Ostsee-Kanals in Rendsburg (Straße "Kanalufer") steht zudem die **längste Bank der Welt**. Sie ist genau 501,35 m lang.

Geheimtipp: Eine Ausstellung der besonderen Art bietet die Whiskygalerie in der Holsteiner Straße. Bei einer Führung durchlebt man die unterschiedlichsten Epochen der Whiskyherstellung und deren Vermarktung, anhand der 4.400 (Stand: Juli 1996) vorhandenen Whiskeyflaschen. Diese Whiskygalerie ist einmalig in Deutschland. Krügers Whiskygalerie, Tel.: 04331-5 65 64, Holsteiner Straße 18-20, 24768 Rendsburg; Öffnungszeiten: Sonnabends 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

Kiel, Schleswig-Holstein

Kiel ist der Hauptfährhafen für Verkehr zu Skandinavien und zu diversen Zielorten für Kreuzfahrtschiffe. Eine etwa zweistündige Hafenrundfahrt an Bord eines Fördeschiffes zeigt die Bedeutung des Kieler Hafens. Die Fähr- und Frachtlinien führen in die Städte der boomenden europäischen Region rund um die Ostsee. Der Nord-Ostsee-Kanal, der in Brunsbüttel an der Nordsee beginnt, endet hier, nahe dem Punkt, in dem die Elbe in die Nordsee mündet. Schiffe brauchen 7-9 Stunden, um von einem zum anderen Ende zu fahren. Die Schleusenanlagen können in Kiel besichtigt werden. In der Yachtwelt ist Kiel für seine Segelregatta bekannt (**Kieler Woche**), die jedes Jahr im Juni stattfinden. Sie ist heute das größte [Segelsportereignis](#) der Welt und zugleich das größte Sommerfest im Norden Europas. Höhepunkt ist die Windjammerparade.

Das **Hindenburgufer** an der „Kiellinie“ ist ein beliebtes Ausflugsziel zum Spazieren, Inline-Skaten oder einfach nur um die Aussicht über die Förde zu genießen. Zur Kieler Woche ist die Kiellinie voll mit Ständen, Bühnen und Attraktionen.

Das Wappen des Heimathafens Kiel ziert das Heck des Segelschulschiffes der Marine, der berühmten **“Gorch Fock”**. Sie ist als **“Botschafterin in Weiß”** in aller Welt unterwegs. Über 300 Tonnen Eisenballast im Rumpf geben dem Schiff eine hohe Stabilität.

Die **Kieler Förde**, eine schmale, 17 Kilometer lange Ostseebucht, die in die Kieler Bucht mündet, ist schon durch ihre Naturschönheit sehenswert. Malerisch präsentiert sich das Steilufer bei Friedrichsort an der engsten Stelle der Förde. Die Reste der historischen Festung Friedrichsort, durch die Dänen während des 30-jährigen Krieges errichtet und im II. Weltkrieg größtenteils zerstört, soll künftig zur Besichtigung vorbereitet werden.

Zum Wassersportzentrum entwickelte sich der Ortsteil **Schilksee**, wo 1972 die Olympischen Segelregatten stattfanden.

Einen Überblick über Stadt und Förde bietet der 67 Meter hohe **Rathausturm** im Stadtzentrum, z.B. auf das Hindenburgufer mit Flaniermeile, die Ministerien, das Institut für Weltwirtschaft und die Sporthäfen sowie die Hörnbrücke, ein technisches Wunderwerk in der Innenstadt. Die Holstenstraße, zweitälteste Fußgängerzone Deutschlands, verbindet den Alten Markt im historischen Stadtkern mit dem Hauptbahnhof. Sehenswert in der Altstadt ist die **Nikolaikirche** am Alten Markt mit Ernst Barlachs Plastik „Geistkämpfer“. Lohnenswert sind auch das in einer alten Fischhalle untergebrachte Schiffahrtsmuseum sowie die historischen Schiffe im Museumshafen.

Lübeck, Schleswig-Holstein

Lübeck ist eine wichtige Hafenstadt an der Ostsee und zudem das nördliche Ende des bedeutenden Elbe-Lübeck Kanals, welches den Elbe-Flussverkehr in die Ostsee trägt.

Die Stadt wurde im Jahr 1143 gegründet und wurde in 1226 eine freie imperiale Stadt. Es war die Hauptstadt der Hanseatic Liga, ein Zusammenschluss von Häfen und Städten der Ost- und

Nordsee gegründet in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Im Jahr 1259 haben die Hafenstädte Wismar, Lübeck und Rostock einen Pakt gegen die zu dieser Zeit starken Piraten gegründet. Dieser Pakt entwickelte sich später zur allmächtigen Hanseatic Liga. Sie sollte hauptsächlich die Schifffahrt der Region sichern und kontrollieren. Aber sie war zudem eine leistungsfähige Handelsgemeinschaft.

Lübeck sieht einen deutlichen Schwerpunkt des kulturellen Lebens auch in der Auseinandersetzung mit der dort geborenen Literatur der Brüder [Thomas Mann](#) und [Heinrich Mann](#), die als Zentrum das **Buddenbrookhaus** in der [Mengstraße](#) neben der Lübecker Marienkirche gefunden hat. Mit der Eröffnung der "Buddenbrook-Buchhandlung" im Jahre 1922, bei der Thomas Mann anwesend war, sollte das Haus der Literatur zugänglich gemacht werden.

Viele Fremde begreifen die [Buddenbrooks](#) heute noch auch als einen „Lübeck-Reiseführer“. Die Hansestadt verleiht den [Thomas-Mann-Preis](#). Weitere berühmte Autoren aus Lübeck sind [Emanuel Geibel](#), [Gustav Falke](#), [Otto Anthes](#) und [Erich Mühsam](#). [Günter Grass](#) lebt heute in der Nähe von Lübeck. In der Hansestadt selbst befindet sich das [Günter-Grass-Haus](#) mit dem überwiegenden Teil seiner literarischen und künstlerischen Originalwerke. Das durch den Roman Thomas Manns weltberühmt gewordene Buddenbrookhaus kehrte 1991 mit Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Schleswig-Holstein in den Besitz der Hansestadt Lübeck zurück. Hinter der historischen Fassade entstand ein modernes [Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum](#), eben der "geborene Ort" für eine lebendige Auseinandersetzung mit Leben und Werk der Brüder. Eine Dauerausstellung im Erdgeschoß unterrichtet den Besucher über das Verhältnis der Brüder zueinander und zu ihrer Heimatstadt Lübeck. Im Obergeschoß und im Kellergewölbe finden Wechselausstellungen, Tagungen, Film- und Videovorführungen sowie Lesungen statt. Ein Forschungsbereich, der mit Bibliothek und EDV den an Heinrich und Thomas Mann Interessierten mit Rat und Tat zur Seite stehen soll, befindet sich im Aufbau.

Ungefähr 1,5 km nördlich von Lübeck ist das Brodtener Steilufer, ungefähr 4 km lange Klippen und Felsen mit schönen Aussichten über die See. Zudem befindet sich hier ein Golfplatz.

Graswarder - ein idyllisches Paradies. Nicht nur für Flora und Fauna → in der Nähe von Lübeck liegt dieses Naturschutzgebiet, Natur zum Anfassen

Unweit des Ostseeheilbades Heiligenhafen erstreckt sich auf einer Halbinsel das Naturschutzgebiet Graswarder.

Das etwa 230 ha große Gelände ist mit seinem Ostseestrand, den hohen Strandwällen mit Dünen und den üppig bewachsenen Salzwiesen ein wahres Paradies für die Tier- und Pflanzenwelt.

Neben Austernfischern, Säbelschnäblern, Rotschenkeln und Graugänsen finden sich zwischen März und Mai über 40 Vogelarten auf dem Graswarder ein, um ungestört zu brüten.

Etwa 180 weitere Vogelarten nutzen das Naturschutzgebiet zum Rasten und Überwintern. Auf den grasbedeckten Kiesflächen und dem salzhaltigen Moorboden wachsen empfindliche, vom Aussterben bedrohte Pflanzen.

Wenn Ihnen auch der größte Teil des Schutzgebietes versperrt bleibt, Führungen auf dem Strandwallriegel ermöglichen Ihnen eine direkte Begegnung mit der Natur. Graswarder lädt pflastermüde Füße zum barfuß Gehen ein. Geben Sie Ihre Schuhe beim Vogelwart ab und genießen Sie den weichen Rasen.

Von April bis Oktober vermitteln fachkundige Führer täglich um 10.30 Uhr und um 15.00 Uhr

Wissenswertes und Erstaunliches über den Graswarder sowie rund um das natürliche Heiligenhafen. Erfahren Sie anhand von Informationstafeln, bei Vorträgen, in Ausstellungen und auf

naturkundlichen Exkursionen Bemerkenwertes über die Bewohner des Warders wie auch

seiner Entstehung und weiteren Entwicklung.

Mit etwas Glück können Sie sogar einem Seevogelküken beim Schlüpfen zusehen! Im Rahmen der

Führung besteigen Sie auch den architektonisch einmaligen Aussichtsturm, der aus der Feder des

weltberühmten Architekten Meinhart von Gerkan stammt. Die Führung ist für Ostsee-Card-Inhaber

kostenlos.

Das **Holstentor** ("Holstein-Tor") ist das wohl bekannteste und bedeutendste erhaltene Stadttor des Spätmittelalters in Deutschland. Es wurde zwischen 1464 und 1478 von dem Lübecker Ratsbaumeister Hinrich Helmstede im Zuge einer Modernisierung der Befestigungsanlagen an der Traveseite erbaut. Einst lag es wie ein Brückenkopf vor der Stadt. 30 Geschütze fanden darin Platz, aus denen jedoch nie ein Schuß abgefeuert wurde. Über dem Portal steht in lateinischer Inschrift "CONCORDIA DOMI FORIS PAX" - "Dinnen Eintracht - draußen Friede". Die heute auf der Stadtseite des Holstentores befindlichen Buchstaben "S.P.Q.L." sind die Abkürzung für die lateinischen Worte SENATUS POPULUSQUE LUBECENSIS - Senat und Volk von Lübeck. Sie wurden 1871 zum Abschluß der großen Restaurierung des 19. Jahrhunderts an diese Stelle gesetzt.

Heute ist die Silhouette des Lübecker Holstentores weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Das Holstentor wurde zum Wahrzeichen der Hansestadt Lübeck: Für Touristen: Sehenswürdigkeiten, der Deutsche Städtetag wählte es zum Symbol, Marzipanhersteller und andere Lübecker Firmen verwenden es als Warenzeichen. Es gibt eine ganze Anzahl von Briefmarken mit dem Bild des Holstentores und nicht zuletzt war es von 1958 bis 1991 auf dem 50-Mark-Schein der Deutschen Bundesbank zu sehen. Seit 1950 befindet sich in den Räumen des Holstentores das [Stadtgeschichtliche Museum](#).

Zudem gibt es nahe dem Holstentor einen schönen Ausblick auf rote Backsteinkirchen und schmale Kirchentürme. Von dort ist es nur ein kurzer Weg zum Rathaus auf dem Marktplatz. Es ist eins der grandiosen in ganz Deutschland. Eine genaue Analyse zeigt verschiedene Stile

auf, die älteste Teil aber, die gotische Südfassade folgte dem Stil der Renaissance. Eine Tour durch die Innenausstattung beinhaltet die Weinkeller, welche zusammen mit dem Zimmer des Admirals und dem Brautgemach nicht ausgelassen werden darf. Ein Bummel durch die Stadt ist sehr empfehlenswert. Halten Sie an der **St. Marien Kirche**, die im 13. Jahrhundert erbaut wurde und ein Prototyp ist für die vielen Backsteinkirchen verstreut in der östlichen Gegend. Sie hat eine Kapelle, deren Glocke in 1942 bei den Luftangriffen herunter gestürzt ist. Es gibt viele weitere schöne Kirchen in der Altstadt und der **Dom** beherbergt Bernt Notkes prächtiges Triumphkreuz. Eins der schönsten Lübecker Restaurants befindet sich im Schnabelhaus in der Mengstrasse, in einem alten sorgfältig restauriertem Handelshaus in seinem ursprünglichen Design, nach dem es im 2. Weltkrieg vollständig zerstört wurde.

Bauwerke

Das Weltkulturerbe auf der Altstadtinsel besteht aus weit über tausend Gebäuden, die als Denkmäler in die Denkmalliste eingetragen sind. Das Bild der Altstadt wird geprägt durch die **sieben Kirchtürme** (daher die Bezeichnung „Stadt der sieben Türme“), die den fünf großen Altstadtkirchen zuzuordnen sind. In der westlichen [Stadtsilhouette](#), mit der verschiedentlich als Logo geworben wird, sind dies die in Nord-Süd-Reihenfolge (d.h. von links nach rechts) gezählten Türme von:

- [Jakobikirche](#) im Norden der Altstadt
- [Marienkirche](#) mit zwei Westtürmen im Zentrum rückseitig des Rathauses
- [Petrikirche](#) in Sichtweite des Holstentores nahe der Westzufahrt zur Altstadt
- [Aegidienkirche](#)
- [Dom](#) mit zwei Westtürmen im südlichen Altstadtabschluss

Der noch [romanisch](#) begründete **Dom** ist in Lübeck nur die zweitgrößte mittelalterliche Kirche, hat jedoch mit 130 Metern die größte Länge. Er befindet sich eher abgelegen am südlichen Ende der Altstadtinsel in einer ruhigen Umgebung, die noch die alte [Domfreiheit](#) erahnen lässt. In der Lage der beiden Kirchen zueinander spiegelt sich der Konflikt zwischen der Lübecker Bürgerschaft und dem Lübecker Bischof wider, der dazu führte, dass die Lübecker Bischöfe ihre Residenz nach [Eutin](#) verlegten. Im Unterschied zur Marienkirche ist der Dom seit der Wiederherstellung im Inneren eher nüchtern weiß gestaltet. Hier kann man aber beispielsweise das [Triumphkreuz](#) des berühmten Holzschnitzers [Bernt Notke](#) bewundern. Ganz in der Nähe, in der Parade, befindet sich die [Propsteikirche Herz Jesu](#), welche 1891 erbaut wurde.

Die 100 Meter lange gotische **Marienkirche** war die Hauptpfarrkirche des Rates und der Bürgerschaft. Sie steht in prominenter Lage in der Nähe des [Marktes](#) direkt hinter dem [Rathaus](#). Die Marienkirche ist heute die drittgrößte Kirche Deutschlands und gilt als Mutterkirche der [Backsteingotik](#). Sie beeindruckt nicht nur durch ihre äußere, sondern auch durch ihre innere Größe. Auch wenn im [Zweiten Weltkrieg](#) wesentliche Kunstschätze im Inneren zerstört wurden, wirkt sie heute doch besonders durch das fast 40 Meter hohe [Mittelschiff](#) mit reichhaltigen Deckenmalereien eindrucksvoll.

Wie auch Dom und Marienkirche, so wurde auch die **Petrikirche** im Zweiten Weltkrieg erheblich zerstört und erst als letzte wieder aufgebaut. Ebenfalls in Sichtweite des Marktes gelegen, war sie früher die Stammkirche der [Fischer](#) und [Binnenschiffer](#). Heute hat sie keine eigene Gemeinde mehr und wird als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum genutzt. Unter

anderem ist sie seit 2004 Universitätskirche und wird von den Lübecker Hochschulen für Feierlichkeiten verwendet. Auf ihrem Turm befindet sich eine Aussichtsplattform, von der man bei schönem Wetter bis nach [Travemünde](#) und tief ins [Mecklenburgische](#) sehen kann. Die **Jakobikirche** liegt am anderen großen Platz Lübecks, dem [Koberg](#). Die Kirche war die Stammkirche der [Seeschiffer](#) und liegt gegenüber der berühmten [Schiffergesellschaft](#), dem [Zunfthaus](#) der Kapitäne und heute bekanntesten Restaurant Lübecks mit vielen Schiffsmodeilen an der Decke. Ihr Turm besticht durch die vier kugeligen Verzierungen an der Basis des Turmhelms. Die Jakobikirche wurde im Krieg nicht zerstört und bietet daher heute noch das über die Jahrhunderte gewachsene Erscheinungsbild. In einer Seitenkapelle steht ein [Rettungsboot](#) des 1957 gesunkenen Segelschulschiffes [Pamir](#).

Die **Aegidienkirche** ist die kleinste der fünf großen Altstadtkirchen und die einzige im Ostteil der Altstadt, dem Wohnviertel der Handwerker und kleinen Leute. Auch sie wurde im Krieg nicht zerstört. Ihr Innenraum konnte daher sein Erscheinungsbild erhalten.

Unmittelbar an der Trave, neben dem Holstentor, stehen die **Salzspeicher**, sechs Backsteingiebelhäuser aus dem 16.-18. Jahrhundert. Die Salzspeicher dienten als Lager für das Salz, das die Flußschiffe über den Stecknitzkanal, den ältesten Kanal Deutschlands, von Lüneburg nach Lübeck brachten. Man sagt, dass hier das „Weiße Gold des Nordens“ lagerte.

Das **Rathaus** der Hansestadt Lübeck -“ein steinernes Märchen“: gilt heute trotz seiner sehr verschiedenartigen Teile als eines der schönsten und ältesten deutschen Rathäuser. Ein historischer Reisebericht nannte das Lübecker Rathaus einmal ein "steinernes Märchen". Noch heute erfüllt es seine Aufgabe als Sitz der Verwaltung, Tagungsort der Bürgerschaft und ihrer Ausschüsse sowie des Senats.

Das spitzbogige Hauptportal aus grün glasiertem Backstein stammt aus der Zeit nach 1350. Die kreisförmigen Bronzebeschläge an den Türflügeln zeigen den Kaiser, umgeben von den sieben Kurfürsten. Ein Beschlag besteht noch als gotisches Original aus dem 14. Jahrhundert, der zweite ist ein Nachguß.

Die Eingangshalle ist im Stil der Neugotik gehalten und stammt aus dem Jahr 1887. Damals wurde auch die große Freitreppe gebaut.

Der Audienzsaal war früher Tagungsort des hansischen Obergerichts. Seine jetzige Ausstattung im Stil des Rokoko stammt aus den Jahren 1754 bis 1761. Die Gemälde, von dem italienischen Künstler Stefano Torelli geschaffen, sind allegorische Darstellungen der guten Eigenschaften einer Stadtregierung: Freiheit, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Einigkeit, Vorsicht, Klugheit, Mäßigung und Verschwiegenheit, sowie die Freiheit der Künste und des Handels.

Der hohe eiserne Ofen aus dem 18. Jahrhundert war noch bis 1963 die einzige Möglichkeit, den Saal zu heizen.

Von der früheren Renaissance - Ausstattung des Audienzsaales ist die Saaltür des Lübecker Meisters Tönnies Evers aus dem Jahre 1573 erhalten. Sie zeigt in Reliefs das Urteil Salomos, die Gerechtigkeit und die Liebe. Zahlreiche Inschriften erinnern an die frühere Funktion des Audienzsaals als Gerichtssaal. Heute wird der Raum für besondere feierliche Anlässe, Empfänge und Ehrungen sowie Konzerte genutzt.

Auf dem Weg zum Bürgerschaftssaal sind oberhalb der Freitreppe drei Kolossalgemälde zu sehen, die die Einsetzung des ersten Lübecker Rates durch Heinrich den Löwen, die **Verleihung des Barbarossa - Privilegs** im Jahre 1188 und den Bau des [Doms](#) durch Heinrich den Löwen darstellen.

Der Bürgerschaftssaal wurde durch den Einbau einer Zwischendecke in den Großen Börsensaal geschaffen, in dem die Lübecker Kaufmannschaft seit 1673 ihre Geschäfte abschloß. Die historischen Bildfolgen an den Wänden stellen die Einbringung des kaiserlichen Freibriefes im Jahre 1226 und den Empfang [Kaiser Karls IV.](#) und seiner Gemahlin im Jahre 1375 dar.

Im Bürgerschaftssaal tagen am letzten Donnerstag jeden Monats die 49 Mitglieder der Bürgerschaft - des Stadtparlaments. Die Möblierung des Saales stammt aus dem Jahr 1959.

Direkt neben dem Bürgerschaftssaal befindet sich der Rote Saal, in dem an jedem Mittwoch der [Senat der Hansestadt Lübeck](#) tagt. Ein großes Ölgemälde an der Rückwand des Saales stellt die Seeschlacht bei Gotland im Jahre 1564 dar, bei der das Lübecker Kriegsschiff "Der Engel" das schwedische Admiralsschiff "Makeloes" eroberte.

Der Hansesaal des Lübecker Rathauses, in dem früher die [Hansetage](#) stattfanden, ging Anfang des 19. Jahrhunderts durch Umbauten im Rathaus verloren.

Für Kinder: Etwas weiter nördlich von Lübeck liegt der Hansapark von Sierksdorf, leicht erreichbar über die A1. Dieser schöne Freizeitpark bietet eine große Vielfalt/Auswahl an verschiedensten aufregenden Attraktionen, beispielsweise Shows wie „Butterflies“ oder „Wasserkirkus“ mit Delphinen- und Seelöwen-Vorstellungen. Dort ist ebenso eine Piratenbucht zu finden.

Wismar, Mecklenburg-Vorpommern

Die Hansestadt Wismar liegt an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns am südlichen Ende der durch die Insel Poel geschützten Wismarbucht.

Wismar bietet eine große Vielzahl an architektonisch reizvollen und kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerken. Die Entwicklung der Baukunst und die wechselvolle Geschichte Wismars haben Gebäude unterschiedlichster Stile und Verwendungszwecke hervorgebracht. Die Hansestadt Wismar hat einen der besterhaltenen Stadtkerne in Europa. Geht man durch die Straßen der **Altstadt** trifft man auf Schritt und Tritt auf Zeugen der Vergangenheit. Wismar ist nach einem Plan entstanden und nicht zufällig. Der quadratische **Marktplatz** sendet die Zufahrtsstraßen in alle Richtungen. Auf dem Platz und um ihn herum finden sich eine Reihe von Attraktionen, sorgfältig restaurierte Häuser mit giebeligen Dächern und ein historisches Bürgerhaus, das sich „**Alter Schwede**“ nennt. Das gotische Haus wurde um 1380 erbaut und ist das älteste Haus in Wismar. Heute ist es ein ausgezeichnetes Restaurant und lädt Gäste aus allen Herrenländer zu gemüthlicher Gastlichkeit ein. In der Vergangenheit hinterließ besonders die so genannte "Schwedenzeit", also die Besetzung von Wismar durch die Schweden für ungefähr 200 Jahre einen starken Einfluss auf Architektur und Stil der Hansestadt. Viele Straßenbezeichnungen und Gebäude erinnern an diese Zeit. Erst 1903 fiel Wismar endgültig an das Land Mecklenburg-Vorpommern zurück und seit 1990 steht die Altstadt unter Denkmalschutz. Seitdem erstrahlen viele Gebäude wieder in ihrem alten Glanz.

Wismar zählt seit 2000 auch zum Weltkulturerbe und hat Besuchern der Hansestadt in Punkto Kultur einiges zu bieten. Markenzeichen von Wismar sind seine **4 wunderschönen Kirchen** (Heiligen Geist, Marienkirche, St. Georgenkirche und St. Nikolaikirche). Weiterhin locken in Wismar die **Wasserkunst**, der Alte **Hafen** und das **Zeughaus** die Gäste und Besucher in die Hansestadt.

Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern - Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern

Geheimtipp: In Schwerin können Sie einen schönen Spaziergang machen, entlang des Schweriner Sees und dem Schlosspark.

Schwerin ist die Landeshauptstadt von [Mecklenburg-Vorpommern](#). Mit weniger als 100.000 Einwohnern ist sie die kleinste Hauptstadt eines deutschen Bundeslandes. Auch bekannt unter der „Stadt der sieben Seen“ wurde Schwerin vom sächsischen Herzog Heinrich dem Löwen im Jahre 1160 gegründet. Nachdem er den slawischen Stamm der Obotriten besiegte, vertrieb Heinrich ihren Führer, Herzog Niklot, von seinem Schloss auf der Schlossinsel, gründete 1167 die Grafschaft von Schwerin und begann, das Schloss wieder aufzubauen.

Die Stadt dehnte sich im Laufe der Zeit am West- und Südufer des [Schweriner Innensees](#) aus, insgesamt befinden sich zwölf Seen innerhalb des Stadtgebietes. Einzigartiges Wahrzeichen der Landeshauptstadt ist das märchenhafte Schloss auf einer Insel im Schweriner See, das über die [Schlossbrücke](#) mit der Stadt verbunden ist. Das Schloss war bis 1918 eine [Hauptresidenz](#) der mecklenburgischen Herzöge und Großherzöge und ist seit 1990 Sitz des Landtages und beinhaltet zudem das beeindruckende Schlossmuseum. Hier können Sie die Wohnung und die Repräsentationsräume der Großherzöge, den prunkvoll gestalteten Thronsaal und vieles Interessante mehr bewundern. In Burg- und Schlossgarten erwarten Sie meisterliche Gartenbaukunst und herrliche Flanierwege. Im Schlosscafé und in der Orangerie können Sie nach einem spannenden Rundgang verweilen und die Eindrücke auf sich wirken lassen.

Öffnungszeiten:

15. 10. bis 14.04.

Dienstag bis Sonntag: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

15.04. bis 14.10.

Montag bis Sonntag: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
(letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung)

Öffentliche Führungen:

täglich 11.00 Uhr und 13.30 Uhr

dienstag: 15.00 Uhr Schlosskirchenführungen

In der Umgebung des Schlosses sind unter anderem der Schlossgarten und viele Gebäude wie das Staatliche Museum, das Mecklenburgische Staatstheater, die 32 Meter hohe Siegessäule,

die an die Gefallenen des [Deutsch-Französischen Krieges](#) 1870/71 erinnert, das Alte Palais, der Marstall und die [Staatskanzlei](#) im Stil des [Klassizismus](#) sehenswert. Das gesamte heutige Stadtbild ist durch das Wirken [Georg Adolf Demmlers](#) geprägt worden.

Das **Mecklenburgische Staatstheater** befindet sich direkt neben dem Staatlichen Museum. Das der italienischen Renaissance nachempfundene Gebäude entstand von 1883 bis 1886 durch Georg Daniel. Der prächtige Bau am Alten Garten ist Spielstätte für Musiktheater, Ballett und Schauspiel. Das [Mecklenburgische Staatstheater Schwerin](#) gibt Aufführungen in den Sparten Schauspiel, Niederdeutsches Schauspiel, Puppenspiel, Musiktheater, Ballett und Konzerte. Jährlicher Höhepunkt sind die Schlossfestspiele unter freiem Himmel auf dem Alten Garten. Angeschlossen ist die niederdeutsche Fritz-Reuter-Bühne. Die Theaterkunst hat in Schwerin eine lange Tradition. Die Mecklenburgische Staatskapelle blickt auf eine über vierhundertjährige, ruhmreiche Geschichte zurück. Im Jahr 1753 gründete Conrad Eckhof in Schwerin die erste deutsche Schauspielakademie.

Dienstag bis Freitag: 10 Uhr bis 18 Uhr; Samstag: 10 Uhr bis 13 Uhr; Sonntag, Montag: geschlossen

Staatliches Museum Schwerin: die Gemäldegalerie

Das größte Kunstmuseum des Landes befindet sich am Alten Garten, gleich neben Schloss und Mecklenburgischem Staatstheater. Der Bau des Galeriegebäudes wurde 1837 von Demmler als Neues Palais für den Großherzog Paul Friedrich begonnen, nach dessen Tod aber nicht beendet. Erst 40 Jahre später wurde das Gebäude von Willebrand für die herzogliche Kunst- und Raritätensammlung fertiggestellt. Kennzeichnend sind die an die Antike angelehnten Säulen und die monumentale Treppe.

Heute beherbergt das Staatliche Museum unter anderem eine der größten Niederländer-Sammlungen Europas (u.a. Brueghel, Rembrandt, Rubens, Hals, Fabritius, Miers), Malereien und Plastiken des 18. bis 20. Jahrhunderts (u.a. Gainsborough, Caspar David Friedrich, Corinth), Marcel Duchamp - Die Schweriner Sammlung, die Ernst-Barlach-Stiftung Bolkow, zeitgenössische Kunst (Cage, Polke, Glöckner), Sonderausstellungen und das Café KunstPause.

Dienstag bis Sonntag: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Der **Alte Garten** ist einer der schönsten und imposantesten Plätze der Landeshauptstadt. Er ist der Schlossinsel vorgelagert und war einst höfischer Nutzgarten. Seit dem 19. Jahrhundert ist der Alte Garten von vielen repräsentativen Gebäuden wie dem Mecklenburgischen Staatstheater, dem Staatlichen Museum, dem antik anmutenden Kollegengebäude I (heutige Staatskanzlei) und dem Alten Palais umgeben. Vor der prachtvollen Kulisse von Schloss, Museum und Schweriner See finden auf dem großen Alten Garten alljährlich die beliebten Schlossfestspiele des Mecklenburgischen Staatstheaters statt.

Sternwarte und Planetarium Schwerin: Welche Sternbilder, welche Planeten oder spektakulären Himmelskörper sind gerade zu beobachten? In den öffentlichen Vorführungen des Planetariums Schwerin werden der Sternenhimmel mit Mond, Planeten und den schönsten Konstellationen erklärt. Am Freitagabend wird bei klarem Himmel anschließend am Fernrohr der Nachthimmel beobachtet. Von der Sternwartenplattform aus genießen Sie einen schönen

Blick über die Stadt und ihre Seen. Zusätzlich können Thementermine aus dem Programm der Sternwarte vereinbart werden, zum Beispiel „Der Hundertjährige Kalender“, „Der Aufbau des Sonnensystems“ oder „Die Geschichte der Astronomie“. Im Planetarium stehen 52 Plätze und ein Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Auf dem **Altstädtischen Markt** stehen das Rathaus im Tudorstil, das Löwendenkmal, das an die Gründung der Stadt erinnert, und das schöne Säulengebäude. Es war einst eine traditionelle Markthalle und beherbergt heute ein Café. Hinter ihm ragt der mächtige **Dom** empor. Von seinem romanischen Vorgänger ist nur die "Paradiespforte" als ältestes Architekturdetail an der Südwand erhalten geblieben. Der 105 Meter lange Bau wurde von 1260 bis 1416 als gotische Basilika mit dreischiffigem Querhaus errichtet. Zur wertvollen Innenausstattung gehören der gotische Kreuzaltar, ein Bronzetaufbecken von 1325, das Triumphkreuz von 1420 (aus der 1961 gesprengten Wismarer Marienkirche) sowie die Ladegastorgel mit ihren 5100 Zinnpfeifen. An dieser Orgel finden alljährlich zahlreiche Konzerte mit Organisten aus aller Welt statt. Der 117 Meter hohe Turm wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts von Baumeister Georg Daniel errichtet. Von der Besucherplattform bietet sich ein beeindruckendes Blick über die Stadt und ihren Seen.

An Kirchenbauten finden sich im Stadtgebiet neben des [Schweriner Doms](#), die [Paulskirche](#), [Schelfkirche](#) und die [Propsteikirche St. Anna](#), der erste katholische Kirchenbau nach der [Reformation](#) in Mecklenburg.

Im Marstall hat das **Technische Landesmuseum** seinen Sitz. Seine Ausstellung zeigt die Technikgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns mit dem Schwerpunkt Verkehrsgeschichte.

Weitere Bauwerke in Schwerin:

Das Gebäude mit der Fassade im [Tudorstil](#) entstand 1835 nach Plänen Demmlers. Auf der Mittelzinne ist der Stadtgründer Heinrich der Löwe als goldener Reiter dargestellt. Ebenfalls in der Altstadt, Ecke Buschstraße/3. Enge Straße, steht eines der ältesten noch erhaltenen Häuser Schwerins aus dem Jahr 1698. In dem [Fachwerkgebäude](#) befand sich bis 1857 eine Weinhandlung, seitdem betreibt eine Familie seit mehreren Generationen bis heute hier eine Kunstdrechselei. Noch früheren Ursprungs ist ein Fachwerkbau im Domhof. Eine Balkeninschrift zeigt das Entstehungsjahr 1574 an. Genutzt wurde er bis 1916 als Hotel und danach als Verwaltungsgebäude. Es beherbergt heute das Landesamt für Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern. Seit der Instandsetzung des Fachwerkhauses Puschkinstraße 36, Ecke Domhof, gibt es Anzeichen, dass hier der älteste [Profanbau](#) Schwerins stehen könnte. Es wurden Balken gefunden, die auf das Entstehungsjahr 1573 deuten.

Das nach der Wende in einem Orangeton gestrichene [Arsenal am Pfaffenteich](#), ist das älteste Gebäude an diesem Gewässer und heute Sitz des Innenministeriums des Landes. Das Gebäude des Finanzministeriums in der Schloßstraße entstand ursprünglich 1911 als Hotelbau des damaligen *Nordischen Hofes* und ging 1920 in Staatsbesitz.

Das denkmalgeschützte Hauptpostamt wurde 1892–97 im Stil der [Neorenaissance](#) nach einem Entwurf von E. Hake erbaut. Eine Gedenktafel erinnert daran, dass am 24. Dezember 1945 in diesem Haus der [Oberpostdirektion](#) der „[Landessender](#) Schwerin“ sein regionales Rundfunkprogramm eröffnete.

In nordwestlicher Stadtrandlage ist das [Jagdschloss Friedrichsthal](#) aus dem späten 18. Jahrhundert zu sehen. Es war eine Jagdresidenz des mecklenburgischen Großherzogs [Friedrich Franz I.](#)

Im Stadtteil [Neumühle](#) wurde 1887 ein [Wasserturm](#) auf der höchsten Erhebung Schwerins errichtet, der bis heute erhalten ist und Bestandteil des ersten Wasserwerks der Stadt war. 1907 erbaute man im Ortsteil Mueß am Südufer des Schweriner Sees die künstlich angelegte Burgruine [Reppiner Burg](#) auf einem vermutlich ehemaligen slawischen [Burgwall](#). Weitere Attraktionen der Stadt sind der [Schweriner Fernsehturm](#), das [Neustädtische Palais](#), das [Neustädtische Rathaus](#) in der Schelfstadt, das *Schleswig-Holstein-Haus*, das [Bahnhofsgebäude](#), die *Artilleriekasernen* und einige Märkte mit Brunnen und Skulpturen.

Ratzeburg, Schleswig-Holstein

Ratzeburg liegt im [Naturpark Lauenburgische Seen](#). [Ratzeburger Dom](#) und Altstadt liegen auf einer Insel im [Ratzeburger See](#). Drei Dämme und Brücken verbinden die charmante Insel mit dem Festland. Ein Aussichtsturm auf dem Seedamm gibt einen besonders guten Ausblick auf die Stadt und ihre Umgebung.

Der Ratzeburger **Dom** ist eine der größten und ältesten romanischen Kirchen in Norddeutschland. Gebaut aus Backstein, wurde sie im Jahr 1154 unter Heinrich dem Löwen erbaut. Alte Anstriche können im Kloster betrachtet werden, während der hohe Barockaltar durch eine Abbildung der Kreuzigung verziert wird. Besichtigen Sie auch unbedingt die Kapelle im Querschiff des Doms. Diese ist mit wunderschönen Ornamenten aus altem Gold angefertigt. In der Nähe des Domes steht das Herrenhaus, welches für die Herzöge Mecklenburgs errichtet wurde und heute ein kommunales Museum darstellt.

Neben des Doms gibt es in Ratzeburg die **Stadtkirche St. Petri**, eine klassizistisch reformierte Querschiffkirche am Markt, im 13. Jahrhundert erbaut sowie die **Kirche St. Georg auf dem Berge**. Es ist die älteste Kirche des Lauenburger Landes (erbaut um 1040), von hier aus wurden die umliegenden Kirchen und auch der Dom begründet.

Das **Kreismuseum**, früher Herrenhaus der Herzöge von Mecklenburg wurde im Jahr 1764 erbaut und beinhaltet Sammlungen zur Stadt- und Kulturgeschichte, Heimat- und Naturkunde sowie wertvolle Stuckarbeiten im Rokokosaal. Es ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 10.00-13.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr

Eintritt: Erw. € 1,50, Schüler € 0,50; Adresse: Domhof 12

Haus Mecklenburg, ein Gebäude erbaut um 1690 als zweigeschossiges Fachwerktraufenhaus, beherbergt das Kulturzentrum der Stiftung Mecklenburg und ständige

Ausstellungen mecklenburgischer Künstler, Ausstellungen zu Fischerei und Seefahrt, sowie mecklenburgische Trachten. Es ist geöffnet von Dienstag bis Freitag 10:00 - 16:00 Uhr und nach Vereinbarung

Eintritt: € 1,-; Adresse: Domhof 41

Weitere Museen, wie das Paul Weber Museum und das Ernst Barlach Museum sind ebenfalls einen Besuch wert.

Ahrensburg, Schleswig-Holstein (ähnlich dem Buch)

„Hamburgs schöne Nachbarin“

Errichtet um 1595, liegt das Wasserschloss von Ahrensburg im Norden der Stadt und wurde 1955, nach kompletter Erneuerung, für den Tourismus wieder eröffnet. Heute ist es in bestem Zustand und seine gemütliche Innenausstattung ist in den letzten Jahrhunderten weitgehend erhalten geblieben. Die Fassade besteht aus drei Abschnitten mit giebeligen Dächern, angegrenzt durch zwei Türme, alle in der späten Renaissance-Art. Wertvolle Möbel und Anstriche schmücken den Innenraum.

Neben dem **Ahrensburger Schloss**, der benachbarten Schlossmühle am Mühlenredder und der Schlosskirche mit den Gottesbuden, ist der **Marstall** als eine Sehenswürdigkeit zu nennen sowie das Haus der Natur im Stadtteil Wulfsdorf. Neben dem Schloss steht auf einer Anhöhe eines der ältesten Gebäude der Stadt, das ehemalige Waschhaus der Grafenfamilie Schimmelmann, die **Bagatelle**. Dieses Haus wurde in jahrelanger Arbeit vom „Ahrensburger Bürgerverein“ renoviert und vor dem totalen Verfall gerettet.

Auf dem **Rondeel**, einem Platz im Zentrum der Stadt befindet sich ein Kunstwerk des Kieler Künstlers [Martin Wolke](#). Der "Muschelläufer" sorgt seit seiner Errichtung 2005 in Ahrensburg für heftige Diskussionen und wurde damit auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Anschrift/Anfahrt:

Ahrensburger Schlossmuseum

Lübecker Straße 1, 22926 Ahrensburg

Das Schloß liegt direkt an der B75, es ist gut ausgeschildert.

Öffnungszeiten:

April bis September:

Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr

Oktober bis März:

Dienstag bis Sonntag 11 bis 15.30 Uhr

Im Januar:

teilweise geschlossen

